

auch mit der weiteren Ausbildung der Diplomatie durch Th. Sickel und J. Ficker die Anforderungen an die Edition mehr gesteigert. Während der früheren Periode der Monumenta hatte Joh. Friedrich Boehmer in Frankfurt die Abtheilung der Urkunden seit dem Ende der Karolinger übernommen. Er begann als nothwendige Vorarbeit mit den Regesten, d. h. chronologischen Verzeichnissen der vorhandenen Königs- und Kaiserurkunden, die er bis auf Ludwig den Baier hinabführte, später z. Th. in erweiterter Gestalt neu herausgab, und die jetzt, wie er selbst alle Kosten bestritt, aus Mitteln, die er in seinem Nachlass dafür bestimmt hat, unabhängig von der Centraldirection der Monumenta fortgesetzt werden (nunmehr 8 Quartbände). Jeder, der sich mit Deutscher Reichsgeschichte beschäftigt hat, weiss, welche wahrhaft epochemachende Förderung diese dadurch erhalten hat. Aber für die Ausgabe der Urkunden selbst ist damit doch kein Ersatz geboten. Nur ein kleiner Anfang ward unter der Direction von Pertz mit den Diplomen der Merowingischen Könige gemacht. Als in der neuen Direction Hofrath Prof. v. Sickel in Wien diese Abtheilung übernahm, glaubte er nicht unmittelbar hier anschliessen, sondern zuerst an die in Deutschland besonders begehrten Urkunden seiner einheimischen Könige Hand anlegen zu sollen. Davon ist nach mühsamen Vorarbeiten, die sich über alle Deutschen, Holländischen, Belgischen, Schweizer, einen Theil der Französischen und Italienischen Archive erstreckten, der erste starke Band erschienen, die Regierungen Konrad I, Heinrich I. und Otto I. umfassend, 547 Stücke, von denen Boehmer in der ersten Ausgabe der Regesten nur 403 kannte. Noch grösser ist der Zuwachs in späterer Zeit: zählte dieser bis Heinrich VI. 2899 Nummern, so ein späteres Verzeichnis von Prof. Stumpf 5100, wozu noch mehrere hundert weitere Nachträge gekommen sind. Der Zeitraum von 1197 bis 1313 (bis Heinrich VII.) wird mehr als die gleiche Zahl liefern. Und dazu kommen dann die bisher zurückgestellten Karolinger. Wird dagegen hier auch von der späteren Zeit abgesehen, wo bei der Fülle des Stoffs jedenfalls nur an eine Auswahl zu denken ist, so liegt, wie leicht erhellt, eine so grosse Aufgabe vor, dass leicht mehr als ein Menschenalter dazu gehören wird, sie vollständig zu bewältigen. Und doch muss sie gelöst werden; und wer anders als das Deutsche Reich könnte es auf sich nehmen, die unmittelbaren Denkmäler der Wirksamkeit von Deutschlands Kaisern zu sammeln und zu bequemen Gebrauch vorzulegen? Inzwischen hat die Centraldirection einer unabhängig von ihr unternommenen Publication einzelner Stücke 'Acta imperii inedita saec. XIII.' von Prof. Winkelmann in Heidelberg ihre Sammlungen zur Verfügung gestellt.